

Zeitschrift: Schweizer Archiv für Tierheilkunde SAT : die Fachzeitschrift für Tierärztinnen und Tierärzte = Archives Suisses de Médecine Vétérinaire
ASMV : la revue professionnelle des vétérinaires

Herausgeber: Gesellschaft Schweizer Tierärztinnen und Tierärzte

Band: 136 (1994)

Heft: 4

Buchbesprechung: Buchbesprechungen

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 12.07.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Veranlagung, fließende Übergänge gibt zwischen wissenschaftlicher Spekulation und Spiritualität, die Sie offenbar nur für Ihre Zunftgenossen reservieren möchten, ist selbstredend. Eine naturwissenschaftliche Einstellung zur Welt hat also überhaupt nichts mit Mangel an Bescheidenheit oder gar Zweifel zu tun, wie Sie uns belehren möchten. Wieso soll jetzt die Auseinandersetzung mit den Geheimnissen der Natur aufgrund der Spielregeln, die wir in Jahrzehnten, ja Jahrhunderten mühsamster Arbeit von abertausenden von Forschern erkannt haben, in philosophischer Hinsicht unzulänglich sein? Wieso sollen wir total anthropozentrische Systeme wie die Homöopathie, die von ein paar Fantasten voll und ganz frei erfunden wurden, und die Spielregeln der Natur total ignorieren, ernst nehmen? Wer ist hier eigentlich überheblich?

Ich meine, dass wir die Alternativmedizin durchaus aus der Sicht einer Welt, die wir mit dem Sensorium wahrnehmen können, kritisch betrachten sollen und dass wir die Diskussion mit handfesten Argumenten, sachlich und kritisch führen sollen, wie wir uns das in der Wissenschaft gewohnt sind. Eine Diskussion, die, wie Sie das offenbar möchten, nur darin besteht, sich gegenseitig möglichst nicht auf die Füße zu treten, bringt uns nicht weiter, da die Situation überhaupt nicht so harmlos ist, wie Sie sie einschätzen. Gewiss wäre es schön, wenn alternative Heilmethoden tatsächlich komplementär zu einer sauberen wissenschaftlich fundierten Diagnostik und sorgfältigen Indikationsstellung, kritisch, um so zu sagen im Schosse der Schulmedizin, angewandt und erprobt würden, so wie Sie dies selber praktizieren. Leider ist hier der Wunsch Vater des Gedankens, wie dies bei den Alternativmedizinern eine verbreitete Denkart zu sein scheint. Wir sind jetzt tatsächlich so weit, dass sogar ein neuer Beruf, der «Tierheilpraktiker», entstanden ist. Die Anbieterung der Berufsvorbände mit der Alternativmedizin statt kritische Auseinandersetzung

ist zweifellos nicht fremd an dieser Entwicklung.

Ich möchte hier nochmals klar stellen: es ist nichts gegen eine Anwendung von alternativen Heilverfahren im Rahmen der Schulmedizin beim Menschen einzuwenden, insofern gewisse Grenzen respektiert werden, sie ist sogar zu begrüßen. Die Krankenkassen haben ja auch erkannt, dass Pulverzucker, oft bei gleichbleibender Wirkung, bedeutend billiger ist als zum Beispiel ein Nobelantibiotikum. Die direkte Übertragung von solchen Methoden, die von Menschen für den Menschen erfunden wurden, auf Tiere ist jedoch aufgrund meiner Argumentation, zu der Sie offenbar keine Stellung nehmen wollen, sehr fragwürdig.

Trotzdem, wie ich in dem von Ihnen gerügten Artikel schon ausgeführt habe, bin ich durchaus dafür, dass wir uns an der Universität mit der alternativen Veterinärmedizin auseinandersetzen. Wir sollten vielleicht nicht allzuviel Energie mehr aufwenden für theoretische Diskussionen, die niemals zu einem vernünftigen Abschluss kommen können. Wir haben aber zweifellos eines gemeinsam: wir setzen uns ein für die Heilung und Vorbeugung von Krankheiten bei Tieren. Kein vernünftiger Tierarzt wird sich gegen etwas wehren, was seinen Patienten wirklich helfen kann, gleichgültig ob der Wirkungsmechanismus einer Therapie eine naturwissenschaftliche oder esoterische Grundlage hat (als ob wir in der Schulmedizin alles verstünden, was wir machen!). Allerdings, lieber Herr Kollege Schmidt, können Sie nicht erwarten, dass wir akzeptieren, dass die alternativen Tiermediziner sich über die Nachweispflicht zur Wirksamkeit ihrer Therapien stellen. Diesen Nachweis sind Sie uns noch weitgehend schuldig. Ich könnte mir durchaus vorstellen, dass in diesem Bereich eine vernünftige Zusammenarbeit möglich wäre.

Mit freundlichen Grüßen
Prof. Dr. Marc Vandeveld
Institut für Tierneurologie
Postfach 2735, 3001 Bern

Buchbesprechungen

Atlas der Kleintierchirurgie

F.J. Van Sluijs (Hrsg.). Aus dem Englischen übersetzt von C. Stähler, 138 Seiten, 510 farbige Abbildungen. Gustav Fischer Verlag, Stuttgart, 1992. DM 168.-

Der «Atlas der Kleintierchirurgie» ist als Anleitung zur Weichteilchirurgie für den Kleintierpraktiker und für Studierende der Veterinärmedizin gedacht. Er umfasst sechs Kapitel zu den folgenden Themen: Hals und Kopf, Thorax, Abdomen, Milchdrüse und Leistengegend, Perineum und Extremitäten, worin die gebräuchlichsten Weichteilchirurgien verschiedener Schwierigkeitsgrade in Wort und Bild dargestellt sind. Zuerst werden die Indikationen für die betreffenden Operationen aufgeführt. Dann werden die Operationstechniken Schritt für Schritt beschrieben, angefangen mit der Patientenlagerung bis zur Nahttechnik, und mit Farbphotographien von perfekter Qualität illustriert. Die zur Zeit allgemein anerkannten Techniken der Weichteilchirurgie sind ohne Angabe von Referenzen beschrieben. Der Operationsverlauf ist durch die Kombination von Bild und Text in den meisten Fällen, trotz fehlenden schematischen Darstellungen, gut verständlich. Die gezeigten Operationstechniken und die atraumatische Gewebebehandlung sind beispielhaft. Durch die Demonstration der Operationen an klinischen Fällen wird dem Leser ein realitätsnaher Einblick in die betreffende Operation vermittelt. Die für die Operation benützten Materialien sowie Angaben zum verwendeten Photomaterial sind am Ende des Buches in einem Verzeichnis aufgelistet. Der reich bebilderte «Atlas der Kleintierchirurgie» stellt eine wertvolle Ergänzung der veterinärmedizinischen Literatur dar.

P.M. Montavon, Zürich